

AKMT Oktober 2010 in Nürnberg oder:

Von Söhnen und Großmüttern



Das Fazit vorneweg:

Jeder, der diesen Kurs um das Jahr 2000/2001 bereits einmal besucht hat und damals, wie ich auch, nach 2 Stunden die geistige Nahrungsaufnahme wegen kompletter Verwirrung verweigert hat, sollte diesen aktualisierten Kurs noch einmal besuchen und sich dem Vergnügen der Erleuchtung hingeben!

Der Kurs ist inhaltlich deutlich abgespeckt, reduziert auf das Wesentliche und fügt vieles zusammen, was in anderen Kursen angerissen wird.

Es werden die Grundlagen des Meridiansystems dargestellt und deren Bedeutung für die AK, besonders in Bezug auf die Herddiagnostik und Ernährungsberatung-Grundlagen der erfolgreichen bio-logischen Therapie. Wie auch in der täglichen Praxis boten die Übungsbeispiele aus den Reihen der Teilnehmer ein buntes Bild, gespickt mit den Herausforderungen des allseits (un)geliebten Switchings, Narbenstölfeldern, Zahnherden und weiteren Schmankerln, die den AK-Neuling staunen ließen und ihn mitunter an die Grenzen seines derzeitigen Könnens brachten.

Nichtsdestotrotz macht es Sinn, den Kurs relativ früh im Verlauf der Ausbildung zu besuchen, auch wenn man sich dem Thema Switching am liebsten nie stellen möchte, doch auch hier gilt: Übung macht den Meister und auf diesem Weg hat Wolfgang Gerz uns durch seine klare Darstellung mit vielen Beispielen aus der Praxis wieder einmal ein gutes Stück weitergebracht. Und wer bisher noch nicht weiß, was Großmütter und Söhne (siehe Untertitel) mit der AK und dem Meridiansystem zu tun haben, sollte sich das Buch zum Thema aus dem AKSE-Verlag zulegen, den nächsten AKMT-Kurs oder zumindest die Jahrestagung 2011 besuchen, um mitreden zu können.

Alexandra Scheidter, Heilpraktikerin
as@icak-d.de